UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit

Joseph, David

Berlin [u.a.], ####

Dekoration

urn:nbn:de:hbz:466:1-84707

Visual Library

δ) Der dekorative Effekt ist ein gewaltiger, alles ist hieraufhin gearbeitet. Sämtliche Wandflächen und Fussböden, überhaupt sämtliche sichtbaren Teile sind ornamental ausgestaltet. Ein Beispiel dekorativer Portalgestaltung bietet unsere Abb. 265. Auch hier wird man an die Stalaktitenform erinnert. Höchste Ausbildung erfahren die Arabesken, welche so nach den Erfindern genannt werden. Eine Fülle der reizvollsten Motive aus naturalisierten und stilisierten Pflanzen, sowie geometrischen Linienführungen finden sich an jedem Bauwerk, oft in Holz oder Gips reliefartig ausgeführt.

3. DIE DENKMÄLER

a) Der Orient

α) Syrien steht direkt unter dem Einfluss der byzantinischen Baukunst. Das zeigt die Omar-Moschee (Abb. 266), Kubbet-es-Sachra, auch Felsendom genannt, in Jerusalem auf dem Tempelberge, nach den orientalischen Sagen dem Mittelpunkt der Erde. Achteck mit zwei (zentrischen) Stützreihen, deren innere einen mächtigen Tambour mit darüber gewölbter überhöhter Kuppel stützt, jetzt ist dieselbe nach dem Einsturz im 9. Jahrhundert aus Holz. Es ist strittig, ob die Moschee schon vor 694 erbaut war, oder ob der Chalif Abd-el-Melek sie zu dieser Zeit errichten liess. Der Moschee el Aksa in Jerusalem, siebenschiffig, liegt vermutlich eine dreischiffige byzantinische Kirche als erste Anlage zu Grunde. Das Bauwerk befindet sich auf der Stelle des Salomonischen Tempels.

β) Ägypten ist die Domäne des Spitzbogens, wo er zuerst und zwar in meist flacher und breiter Behandlung angewendet wurde, sonst tritt hier regelmässig der Normaltypus zweiter Form auf. Im ganzen aber herrscht hier eine mehr stabile Architektur vor, die sich in gedrungeneren Verhältnissen kundgiebt. Die älteste Moschee in Alt-Kairo ist die des Amru, eines Feldherrn des Omar, 643 erbaut, mit altrömischem Säulenmaterial und korinthischen Kapitellen.

Eine eigentümliche Gestaltung der Stützen findet sich an der Moschee Ibn Tulun in Kairo, 879 erbaut, es sind Pfeiler mit an die Ecken gestellten Dreiviertelsäulchen, die Hufeisenbogen sind nur gering ausgebaucht und schliessen unten spitz ab. Das zugehörige Brunnenhaus auf quadratischem Unterbau geht nach oben in ein Achteck über und schliesst mit einer Birne.

Moscheen des 10. Jahrhunderts sind in Kairo Dschama-el-Daher und el Azhar (Abb. 267); diese, sowie einige andere aus dem 11. und 12. Jahrhundert verraten keinen erheblichen Fortschritt. Anders die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN